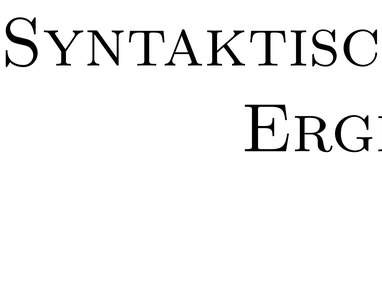
Syntaktische Variation zwischen Standardsprache und Dialekt: Ergebnisse aus dem Projekt „Regionalsprache.de“

Jeffrey Pheiff (Bern) & Simon Kasper (Düsseldorf & Marburg)

1. Desiderata

„[Es] dürfte [...] nur schon **für die basisdialektale Ebene**, bei der die Forschungssituation für manche Regionen in der Zwischenzeit zwar gut ist, für andere Gebiete aber **nach wie vor hoher Dokumentationsbedarf** besteht, immer noch korrekt sein, dass „die syntaxgeographischen Variablen noch lange nicht alle bekannt sind“ (Glaser 2000: 270). **Dies gilt umso mehr auch für regiolektale Varietäten**, bei deren Erforschung bisher eher phonologische Variablen im Zentrum stehen“ (Fleischer 2019: 636; Hervorhebung: JP & SK).



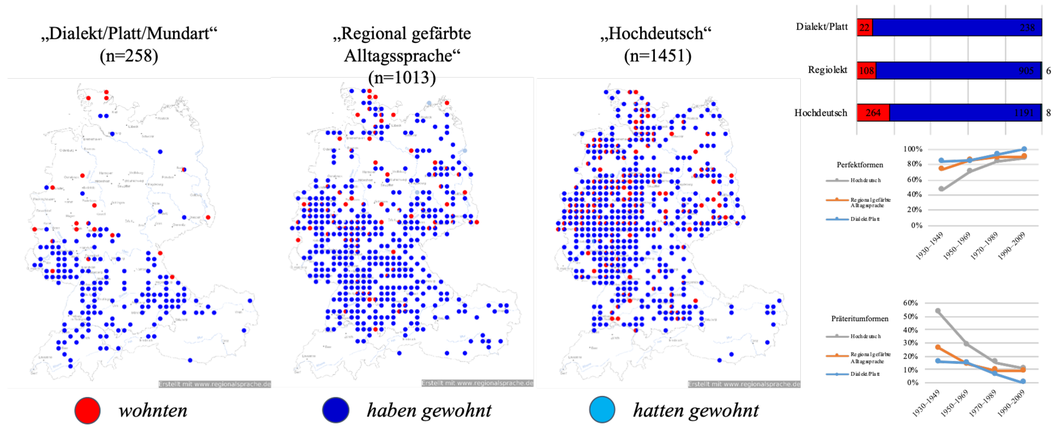
Syntaxatlanten des Deutschen

2. Forschungsziele

Die Erhebung wird im Rahmen des Projekts "Regionalsprache.de" (REDE) durchgeführt. Untersucht werden die regional bedingten (morpho)syntaktischen Varianten von Sprecher:innen mit unterschiedlichem sozio-demographischem Profil. Die Erhebung nimmt nicht nur den *Dialekt*, sondern auch den *Regiolekt* und die *intendierte Standardsprache* in den Blick.

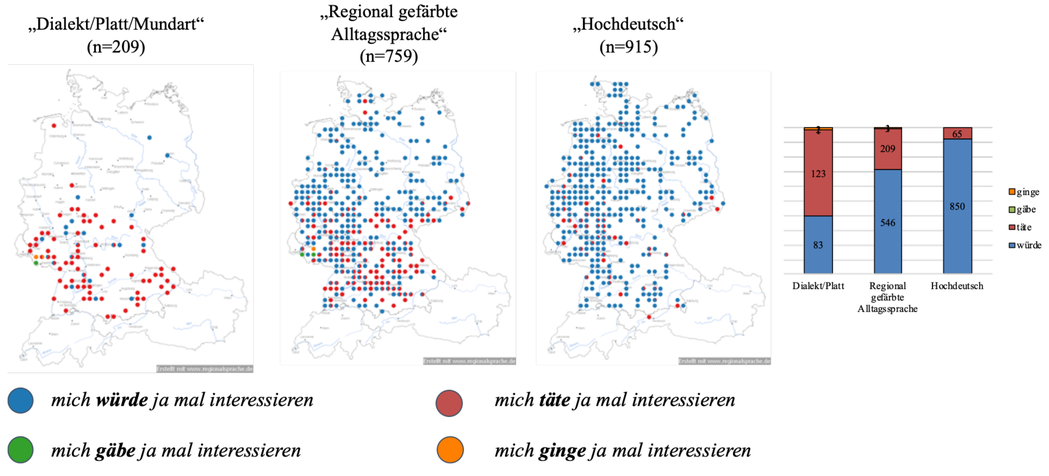
REDE regionalsprache.de

6a. Fallstudie I: Präteritumschwund



1. Erhebung, Frage 12, Aufgabentyp: Übersetzung

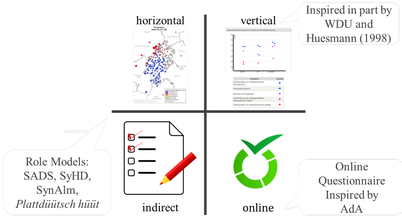
6b. Fallstudie II: *würde-täte*-Periphrase



3. Erhebung, Frage 6, Aufgabentyp: Ergänzung

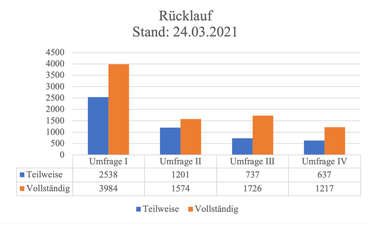
3. Methoden

- Sprecher:innen werden aufgefordert, die Umfrage für ihre vertrauteste Sprechweise auszufüllen: *Dialekt*, *regional gefärbte Alltagssprache*, *Hochdeutsch*.
- Dialektkompetenzschnelltest zur "objektiven" Überprüfung der Dialektkompetenz
- Die Stimuli werden im Standarddeutschen präsentiert (vgl. Kasper & Pheiff 2018).



Erhebungsmethoden

4. Rücklauf



Eingegangene Fragebogen

5. Zur Umfrage

https://survey.online.uni-marburg.de/rede/